

Universität Bielefeld

# II SFB 882

Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten



Gefördert durch die **DFG** Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

**Sprecher des SFB 882**

Prof. Dr. Martin Diewald  
Universität Bielefeld  
Fakultät für Soziologie

**Stellvertretender Sprecher des SFB 882**

Prof. Thomas Faist, PhD  
Universität Bielefeld  
Fakultät für Soziologie


**Stellvertretender Sprecher des SFB 882**

Prof. Dr. Stefan Liebig  
Universität Bielefeld  
Fakultät für Soziologie

**Beteiligte Einrichtungen  
der Universität Bielefeld**

- ◆ Fakultät für Soziologie
- ◆ Fakultät für Erziehungswissenschaften
- ◆ Fakultät für Gesundheitswissenschaften
- ◆ Fakultät für Rechtswissenschaften
- ◆ Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- ◆ Universitätsbibliothek

**Beteiligte Einrichtungen  
außerhalb der Hochschule des Sprechers**

- ◆ Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung  
  
Längsschnittstudie Sozio-oekonomisches  
Panel (SOEP)
- ◆ Universität Erlangen-Nürnberg  
Institut für Psychologie



## **Der SFB 882**

### **Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten**

Menschen unterscheiden sich neben physischen Merkmalen durch Nationalität und Ethnizität, durch kulturelle Vorlieben, Lebensstile, Einstellungen, Orientierungen und Weltanschauungen, durch ihre Kompetenzen, Qualifikationen und Eigenschaften sowie ihren Beruf.

Doch wie entstehen aus solchen Heterogenitäten soziale Ungleichheiten?

Welche sozialen Mechanismen stehen dahinter?

Diesen Fragen geht der Sonderforschungsbereich (SFB) „Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten“ nach, in den mehr als 50 Wissenschaftler/-innen der Universität Bielefeld, dem DIW Berlin und der Universität Erlangen-Nürnberg involviert sind. Erforscht werden so unterschiedliche Bereiche wie Arbeitsmarkt, Gender, Bildung, Gerechtigkeit oder Migration. Diese in der Ungleichheitsforschung bislang kaum verbundenen Themenfelder führt der SFB 882 zusammen.

## **Das Forschungsprogramm des SFB 882**

Heterogenitäten indizieren zunächst eine bloße Verschiedenheit von Gesellschaftsmitgliedern: askriptive Merkmale wie physische Unterschiede zwischen den Menschen, Geschlecht, Alter, Nationalität und Ethnizität; kulturelle Vorlieben, Lebensformen, Lebensstile, Einstellungen, Orientierungen und Weltanschauungen; Kompetenzen, Qualifikationen und Eigenschaften, die als gesellschaftlich legitimierte Mechanismen der Chancenzuweisung angesehen beziehungsweise zumindest als solche diskutiert werden; sowie die Differenzierung von Tätigkeiten im Rahmen der gesellschaftlichen Arbeitsteilung.

Ungleichheiten sind dezidiert im Plural, das heißt als mehrdimensionales Phänomen zu begreifen. Dies betrifft zum einen unterschiedliche Ungleichheitsdimensionen, zum anderen zusätzlich zur sozialstrukturellen Verteilung die Wahrnehmung, Deutung und Bewertung verschiedener Ungleichheiten und Ungleichheitslagen. Wir berücksichtigen klassische Ressourcenungleichheiten ebenso wie Anerkennung und Teilhabechancen in unterschiedlichen Lebensbereichen.

Der zweite Pfeiler, auf dieser Unterteilung fußend, ist der Versuch, die sozialen Mechanismen zu identifizieren und zu systematisieren, die aus bloßen Heterogenitäten soziale Ungleichheiten entstehen lassen. Damit ist das gemeinsame Erkenntnisinteresse der im Sonderforschungsbereich zusammengeführten Teilprojekte die Untersuchung sozialer Mechanismen, durch die individuelle Heterogenitäten – im Sinne bloßer Verschiedenheit der Gesellschaftsmitglieder – zu sozialen Ungleichheiten führen.

Wie bestimmte Heterogenitätsmerkmale zu bestimmten Ungleichheiten führen, wird sowohl in der synchronen Perspektive unterschiedlicher Lebensbereiche als auch der diachronen des Lebenslaufs untersucht, um den unterschiedlichen Interdependenzverhältnissen, Ebenen und Kontexte der Ungleichheitsproduktion adäquat Rechnung zu tragen. Vergleiche zwischen solchen für die verschiedenen Heterogenitätsmerkmale und verschiedenen Ungleichheiten konstitutiven konkret-substantiellen Mechanismen stellen ein langfristiges, teilprojektübergreifendes Untersuchungsinteresse des gesamten Sonderforschungsbereichs dar. Hier geht es um die Frage der Homologie von Mechanismen der Ungleichheitsproduktion entlang der unterschiedlichen Heterogenitätsmerkmale, Ungleichheitsdimensionen und Orte und Phasen der Ungleichheitsproduktion. Dies schließt den Versuch mit ein, einerseits aufbauend auf den konkret-substantiellen Mechanismen, aber auch zusätzlich den allgemeinen Stand der theoretischen Diskussion aufgreifend, eine übergeordnete Typologie abstrakt-theoretischer Typen sozialer Mechanismen zu entwickeln: Inwiefern lassen sich konkrete Mechanismen in spezifischen Handlungsfeldern aus allgemeineren, abstrakt-theoretischen sozialen Mechanismen ableiten, beziehungsweise lassen sich verallgemeinerte abstrakt-theoretische soziale Mechanismen in kontextgebunden variierender Ausformung immer wieder auffinden?

Siehe ausführlich: Diewald, M., & T. Faist. 2011. „Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten: Soziale Mechanismen als Erklärungsansatz der Genese sozialer Ungleichheiten“. Berliner Journal für Soziologie, 21(1), 91 – 114.

## **Der Projektbereich A**

### **Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten im individuellen Lebenslauf**

Die sechs Teilprojekte im Projektbereich A des Sonderforschungsbereichs widmen sich der Genese und Wirkung ungleichheitsrelevanter Heterogenitätsmerkmale im individuellen Lebenslauf unter verschiedenen kontextuellen Bedingungen.

Es werden vier Klassen von Heterogenitätsmerkmalen (askriptive Merkmale, kulturelle Differenzierungen, Kompetenzen sowie Tätigkeiten) thematisiert und in ihrem Zusammenwirken untersucht. Diese Merkmale sind erstens wesentlich als Determinanten individueller Lebensentscheidungen, indem sie personengebundene Ressourcen darstellen und die Präferenzbildung beeinflussen. Zweitens handelt es sich um Merkmale, die von kollektiven Akteuren wahrgenommen und bewertet werden, damit jenseits formaler Qualifikationen zu Kriterien der Fremdselektion und Ungleichheitsbehandlung in Netzwerken und Organisationen werden. Und drittens spielen sie eine Rolle bei der Präferenzbildung und Bewertung von wahrgenommenen Ungleichheiten, vor allem in Form von Gerechtigkeitseinstellungen.



Dass die Entwicklung und Wirkung dieser Individualmerkmale theoretisch und methodisch als kontextuelle Erweiterung einer rein individuenbezogenen Lebenslaufforschung untersucht wird, gilt als eine wichtige methodologische Zukunftsaufgabe einer erklärungsorientierten Sozialwissenschaft. Unabhängig gemessene kontextuelle Entwicklungsbedingungen reichen hier von der Herkunftsfamilie über soziale Netzwerke, Kindertageseinrichtungen, Schulen und Wohnumwelten bis zur Varianz nationalstaatlicher Institutionen im Rahmen internationaler Vergleiche.

Mit Hilfe einer Integration von Lebenslauf und individueller Entwicklung wird es möglich werden, zwischen psychischen Mechanismen und den Pfadabhängigkeiten institutionalisierter Lebensläufe im Hinblick auf die Genese sozialer Ungleichheiten zu unterscheiden und im Wechselspiel zu untersuchen. Es wird zudem angestrebt, unter Zuhilfenahme eigener längsschnittlich ausgerichteter Datenerhebungen sowie mit Hilfe von Sekundäranalysen des SOEP und anderer Datenquellen eine solche Lebenslauf und individuelle Entwicklung integrierende Forschung international vergleichend auszurichten.

## **Die Teilprojekte im Projektbereich A**

### **Teilprojekt A1**

**Soziale Schließung und Hierarchisierung.  
Kontextuelle Bedingungen ungleicher Ent-  
wicklungschancen in frühen Lebensphasen**

Leiter und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Martin Diewald

Universität Bielefeld

Prof. Dr. Jürgen Schupp

Längsschnittstudie Sozio-oekonomisches  
Panel (SOEP) – DIW Berlin

### **Teilprojekt A2**

**Die Entstehung und Entwicklung devianten  
und delinquenten Verhaltens im Lebensver-  
lauf und ihre Bedeutung für soziale Ungleich-  
heitsprozesse**

Leiter und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Jost Reinecke

Universität Bielefeld

Prof. Mark Stemmler Ph.D.

Universität Erlangen-Nürnberg

### **Teilprojekt A3**

**Geschlechtsspezifische Chancendisparitäten  
im Erwerbsverlauf**

Leiterin und Ansprechpartnerin:

Dr. Katrin Golsch

Universität Bielefeld

#### **Teilprojekt A4**

### **Skill-Heterogenitäten, Technologischer Wandel und Wandelnde Perspektiven am Arbeitsmarkt**

Leiter und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Herbert Dawid

Universität Bielefeld

#### **Teilprojekt A5**

### **Wohlfahrtsstaat und Bildung: Bildungsarmut im internationalen Vergleich**

Leiter und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Henning Lohmann

Universität Osnabrück

#### **Teilprojekt A6**

### **Die Legitimation von Ungleichheiten? Strukturelle Bedingungen von Gerechtigkeits-einstellungen**

Leiter und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Stefan Liebig

Universität Bielefeld

## **Der Projektbereich B**

### **Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten im Kontext von Organisationen**

Die fünf Teilprojekte im Projektbereich B des SFB 882 beschäftigen sich mit Bildungs- und Arbeitsorganisationen als Akteure und Kontexte der Ungleichheitsproduktion. Die gemeinsame Grundidee besteht darin, dass Organisationen wesentlich an der Produktion sozialer Ungleichheiten beteiligt sind, weil sie individuelle Heterogenitäten sehr unterschiedlich und selektiv wahrnehmen, interpretieren und zum Kriterium von Mitgliedschaft sowie der Zuteilung von Ressourcen machen. Drei Problemstellungen sind dabei besonders relevant:

(1) Weil Organisationen über formale Positionsstrukturen und Regelsysteme Interaktionen kanalisieren, tragen sie zu Grenzziehungen bei und nehmen Differenzierungen über die Zu- und Verteilung von Belohnungen und Belastungen vor. Damit transformieren sie nicht nur individuelle Heterogenitäten in bewertete Unterschiede, sie eröffnen auch entlang organisationsintern bewerteter Unterscheidungsmerkmale selektive Verwirklichungschancen. Indem diese Prozesse und Mechanismen identifiziert werden, lassen sich genauere Aussagen darüber machen, wie genau Organisationen bei der Generierung von Ungleichheiten wichtig werden.

(2) In dem Maße wie Organisationen selbst einer horizontalen Differenzierung ausgesetzt sind und ihren Mitgliedern unterschiedliche Vorteile gewähren, wird es für die Zugangs- und Verwirklichungschancen einer Person wichtiger, in welcher Organisation sie zu welchem Zeitpunkt ihres Lebensverlaufs eingebunden ist und in welcher Entwicklungsphase sich diese Organisation befindet. Ungleichheiten sind dann – z.B. im Sinne der Kumulation von Vor- oder Nachteilen – auch ein Ergebnis der Abfolge individueller Mitgliedschaften in den gleichen oder unterschiedlichen Organisationen.

(3) Sowohl Bildungs- als auch Arbeitsorganisationen sind institutionalisierte Handlungskontexte, in denen Zuschreibungen vermittelt und perpetuiert werden. Am Beispiel von ethnisch-codierten Zuschreibungen, Geschlechterstereotypen und normativen Einstellungen zur Verteilungsgerechtigkeit wird genauer gefragt, wie eine derartige Reproduktion von Zuschreibungs- und Deutungsmustern in Organisationen abläuft und welche Mechanismen dabei wirksam werden.

Die Identifikation von Mechanismen der Ungleichheitsproduktion, ihre jeweiligen organisationalen Bedingungen und ihre Wirkungen geschieht in den fünf Projekten aus einer methodenpluralen Perspektive, d.h. der empirische Zugriff erfolgt über die Anwendung qualitativer und quantitativer sowie einer Kombination beider Verfahrensweisen.

## **Die Teilprojekte im Projektbereich B**

### **Teilprojekt B1**

**Ethnische Heterogenität und die Genese von Ungleichheit in Bildungseinrichtungen der (frühen) Kindheit**

Leiterin und Ansprechpartnerin:

Prof. Dr. Isabell Diehm

Universität Bielefeld

### **Teilprojekt B2**

**Ethnizität an der Universität – Prozesse ethnischer Grenzziehungen und Ungleichheitsrelationen im Studiumsverlauf**

Leiterin und Ansprechpartnerin:

Prof. Dr. Joanna Pfaff-Czarnecka

Universität Bielefeld

### **Teilprojekt B3**

**Wechselwirkungen zwischen Verwirklichungschancen im Berufs- und Privatleben  
Eine Untersuchung von Beschäftigten in unterschiedlichen Arbeitsorganisationen**

Leiter und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Martin Diewald

Dr. Reinhard Schunck

Universität Bielefeld

### **Teilprojekt B4**

## **Betriebe und Ungleichheit: Synchrone und diachrone Ungleichheitseffekte zeitweiser Entlassungen (Recalls)**

Leiter und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Stefan Liebig

Universität Bielefeld

### **Teilprojekt B5**

## **Arbeitsorganisationen und väterliche Lebensführung**

Leiterinnen und Ansprechpartnerinnen:

Prof. Dr. Ursula Müller

Prof. Dr. Mechtild Oechsle

Dr. Sandra Beaufays

Universität Bielefeld

## **Der Projektbereich C**

### **Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten jenseits des Nationalstaats**

Die vier Teilprojekte im Projektbereich C des SFB 882 nehmen Heterogenitätsmerkmale, deren Kombinationen und die daraus resultierenden Ungleichheiten jenseits des Nationalstaats in den Blick. Die Projekte gehen über die in der bisherigen Forschung vorrangig auf Einkommensunterschiede im internationalen bzw. globalen Kontext abzielende Sichtweise hinaus und thematisieren Teilhabe und Teilnahme in verschiedenen Feldern: Arbeitsmarkt, Bildung, Gesundheit, Politik, Entwicklungskooperation, soziale Sicherung und Sozialintegration von Migranten. Dabei spielt die Analyse der Interaktion und Intersektion von Transnationalität als Heterogenitätsmerkmal mit anderen Merkmalen von Vielfalt wie Gender, Religion, Rechtsstatus, Staatsangehörigkeit und Ethnizität eine wichtige Rolle.

Transnationalität bezieht sich auf Transaktionen in Netzwerken, Gruppen und Organisationen, die in kontinuierlichen und dichten grenzübergreifenden Prozessen münden. Sie verweist auf Prozesse, die sich potentiell auf verschiedenen Ebenen (scales) vollziehen können. Eine prozessorientierte, mechanistische Analyse von Ungleichheiten jenseits des Nationalstaats ist sowohl auf Migranten als auch Nicht-Migranten anwendbar.



Eine zentrale Frage ist die nach Vergleichsmaßstäben. Wie verschiebt sich die Wahrnehmung und Bewertung aber auch die Bearbeitung sozialer Ungleichheiten dadurch, dass soziale Vergleichsgruppen sich nicht mehr unbedingt auf den geschlossenen Raum (national-)staatlicher Zugehörigkeiten beschränken? Diese und sich daran anschließende Fragen werden auf der Grundlage laufender Forschung dargestellt, die sich mit einer Reihe von typischen Fällen beschäftigen: informelle soziale Sicherung von mobilen und immobilen Personen, grenzübergreifende Lebenswelten, die soziale Konstruktion von Heterogenitätskriterien in Recht und Politik und schließlich globale Ungleichheitssemantiken in internationalen Organisationen.

## **Die Teilprojekte im Projektbereich C**

### **Teilprojekt C1**

#### **Transnationalität und Ungleichheit: Pilotprojekt Panelstudie**

Leiter und Ansprechpartner:  
Prof. Thomas Faist, PhD  
Prof. Dr. med. Oliver Razum  
Universität Bielefeld

### **Teilprojekt C3**

#### **Transnationalität und die ungleiche Verteilung informeller sozialer Sicherung**

Leiter und Ansprechpartner:  
Prof. Thomas Faist, PhD  
Universität Bielefeld

### **Teilprojekt C4**

#### **Soziale Konstruktion von Heterogenitätskriterien**

Leiter und Ansprechpartner:  
Prof. Dr. Christoph Gusy  
Universität Bielefeld

### **Teilprojekt C5**

#### **Globale Ungleichheitsvorstellungen in der Weltgesellschaft**

Leiter und Ansprechpartner:  
Prof. Dr. Mathias Albert  
Dr. Martin Koch  
Universität Bielefeld

## **Zentrale Projekte des SFB 882**

### **Teilprojekt SFB-GK**

#### **Modul Integriertes Graduiertenkolleg (SFB-GK)**

Leiter und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Herbert Dawid

Universität Bielefeld

Prof. Dr. Jost Reinecke

Universität Bielefeld

### **Teilprojekt INF**

#### **Informations- und Dateninfrastruktur**

Leiter und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Stefan Liebig

Dr. Christian Meyer

Dr. Johanna Vompras

Universität Bielefeld

## **Kontakt Geschäftsführung**

Dr. Christian Schmidt

Dr. Carl Peter Kleidat

Sonderforschungsbereich 882

Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten

Universität Bielefeld

Fakultät für Soziologie

Universitätsstraße 25

D-33615 Bielefeld

Tel.: +49-(0)521-106-4942, -4613

E-Mail: [office.sfb882@uni-bielefeld.de](mailto:office.sfb882@uni-bielefeld.de)

Web: <http://www.sfb882.uni-bielefeld.de/>